



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

7 Vnordig wesen bey füllerey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Also sol man solchen Narren antworten/die da nicht wollen weise werden/nach verstehen lernen/was Gottes wille ist/Es ist aber gar ein greulich/erschrecklicher zorn/wen Gott also abweist/mit lauter hohn vnd spot/Wie er Proverb. i. dreyet/ Weil ich ruffe / vnd jr weget euch / Ich recke meine hand aus/ vnd niemand achret darauff/ So wil ich auch lachen in ewrem vnfall/ vnd ewer spotten/ wenn da kompt/ das jr fürchtet.

Hie möchte jemand fragen/Was ist das/das S. Paulus sagt/Man sol sich in die zeit schicken/ vnd setz doch dazu/Es ist böse zeit? Sol man der zeit brauchen/ als der rechten gülden zeit/ Wie heisset sie denn böse zeit?

Antwort. Ja/die zeit ist freilich gut/ weil das Euangelium klinget/mit vleis gehört vnd gepredigt wird/ Aber das neben ist die Welt auch eben in der selben zeit/ voller ergernis/ Kotzen/eigen dünnkel/böser Exempel/in allerley stücken/ vnd stecket des viel auch noch in vnserm bösem/ Mit den selben stücken/das der Teufel vns also nach trachtet/ vnd vnser eigen Fleisch vns nider zeucht/ vnd reizet von dem verstand vnd auffmercken Göttlichs willens/ müssen die Christen inner kempffen vnd streiten/ Sonst ist bald versehen/ vnd der schade geschehen/ Auch zu der zeit/wenn wir das Euangelium hören.

Dem da tobt vnd treibet der Teufel am aller meisten/das er die Welt beschmeisse mit Kotzerey/ vnd auch die das Euangelium haben / hinach zihet vnd reisse/von der reinen lere vnd Glauben/ So sind wir auch noch selbst in fleisch vñ blut/ welches inner wil sicher sein/ vnd sich nicht den Geist regieren vnd ziehen lassen/ ist faul vnd treg zu Gottes Wort vnd zum Gebet. Item/ in eusserlichem leben vnd spenden/ vnternander vnd allenthalben eitel ergernis vnd hindernis fürstossen/ die nur den Menschen abwenden/ vnd treiben das Euangelium zu dempffen/ vnd die Kirche zu zureissen.

Darumb sol niemand denken/das er auff Erden lebe in guter/ friedlicher zeit. Denn ob wol die zeit an jr selbst gut ist/ vnd Gott das rechte gülden jar

vns gibt/seines Wortes vnd seiner Gnaden/ So ist doch da der Teufel mit seinen Kotzen vnd bösen Leuten/ vnd vnserm Fleisch/ der solche gute zeit verderbet (wo er kan) oder je so schwer vnd sawr machet den Christen/ das sie mit aller macht hiewider streiten/ vnd sich wehren müssen/das sie durch solch ergernis vnd hindernis nicht von dem/das sie empfangen haben/ wider abgedrungen werden/ sondern das selbe bis ans ende erhalten mögen.

Darumb haben wir trefflich grosse vrsachen/ das wir vns in solche zeit rechte schicken/vnd wandeln als die weisen vnd verstendigen/vnd denken/wie wir Gottes willen warnemen/ vnd dem selben folgen/ Weil wir die zeit haben/das wirs thun können/ nu wir kein Wort/Gnade vnd Geist haben. Weil aber der Teufel vnd Fleisch da wider strebt vnd vns zu rück zihen wil/ so müst jr eben darumb (wil S. Paulus sagen) klug sein vnd euch fürsehen/das jr jnen nicht folget/ Denn wo jr solches nicht thut/werdet jr nicht damit entschuldige sein/das jr wollet fürwenden/ jr better es nicht gewußt/oder nicht zeit gehabt/vnd nicht können dawider streben etc. Sihe/das heisset Böse zeit/ das ist/voller vrsach vnd reizung von Gottes Wort vnd willen etc.

Vnd sauffet euch nicht vol weins/daraus ein vnordig wesen folget etc.

Er rüret eeliche laster/ so dazu helfen/das man die zeit versehenet/ vnd das gülden jar lest für vber gehen. Das ist sonderlich die trunkenheit/ so die Leute gar sicher/ruchlos/wilde vnd vnordiges wesens machet/ Wie vorzeiten in Griechenland gemein war/ vnd jetzt in Deudschland solch volck ist/ das da nur wil tag vnd nacht schlemmen vnd vol sein. Hey solchen Leuten ist nicht möglich/ das da könne sein dis auffmercken/ vleis vnd sorge/ zu thun was Gottes wille ist/ Denn sie können auch in keinen andern weltlichen sachen keinem ding mit vleis oblige/ noch zu rechter zeit thun/ Ja/also viehisch vnd sewisch werden/das sie alle scham/ehre/zucht vnd menschlich gedanken verlieren/ Wie man für augen siehet/

LI leidet

Warumb
S. Paulus
die zeit nen
nt.

Alley er
gants/ so
von Christen
auff Erden
begeben.

Böse zeit

Verstand
göttlichs
willens kan
nicht sein
bey vollerey.

Auslegung der Epistel/

leider mehr/ vnd besser/ denn hie von zu sagen ist.

Das S. Paulus vermanet mit einander zu reden mit geistlichen Psalmen

vnd lobfengen etc. davon ist anderwo gesagt/ in der Epistel des 7. Sonntags nach Epipha. da eben des gleichen Text stehet.

Euangelium des XX. Son- tags nach Trinitatis/ Matth. XXII.



nd Ihesus antwortet/ vñ redet a- bermal du- rch Gleich- nisse zu jne/ vnd sprach/ Das Hi- melreich ist gleich einem Könige/ der seinem Son Hochzeit machte. Vnd sandte seine Knechte aus/ das sie den Besten zur Hochzeit ruffen

ten/ Vnd sie wolten nicht komen. Abermal sandte er andere Knechte aus/ vnd sprach/ Saget den Besten/ Sihe/ meine Matsch habe ich bereitet/ meine Ochsen vnd mein Mafsvieh ist geschlachtet/ vnd alles bereit/ Kompt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das/ Vnd giengen hin/ Einer auff seinen Acker/ Der ander zu seiner Handlung. Etliche aber griffen seine Knechte/ höneten vnd tödten sie. Da das